

Begrüßung von Prof. Dr. Horst Niesyto

Im Namen der Veranstalter, der Abteilung Medienpädagogik im Institut für Erziehungswissenschaft und dem „Interdisziplinären Zentrum für Medienpädagogik und Medienforschung“ an der PH Ludwigsburg, begrüße ich Sie herzlich zu dem Symposium „Medienkritik im digitalen Zeitalter“.

Medienkritik gehörte schon immer zu den zentralen Aufgaben der Medienpädagogik. Ich erinnere mich: 2005 hatten wir hier im Hause eine Fachtagung „Medienkritik heute“, auf der verschiedene Felder und Aufgaben der Medienkritik thematisiert wurden. Heute stellen sich mit der Digitalisierung neue Herausforderungen und Problemfelder wie z.B. die erhebliche Kommerzialisierung von Social Media, totalitäre Formen der Datenerhebung und –kontrolle oder die extreme Beschleunigung von Kommunikation. Notwendig ist eine kritische Reflexion dieser und anderer Entwicklungen und das Aufzeigen von Handlungsalternativen. Es geht um die Frage, was zum Gegenstand von Medienkritik aus pädagogischer Perspektive gehören sollte, es geht dabei um theoretische Analysen, empirische Studien und pädagogische Konzepte für die Praxis in verschiedenen Handlungsfeldern und mit verschiedenen Zielgruppen.

Erfreulich ist, dass in den letzten Jahren Analysen und praktische Aktivitäten im Bereich pädagogischer Medienkritik wieder zugenommen haben. Ich verweise u.a. auf die GMK-Fachtagung zu Fake News, Meinungsbildung und Medienkritik, die neulich in Bielefeld stattfand; Beiträge dieser Tagung sind bereits im Netz zugänglich. Zu nennen wären weitere Fachtagungen von medienpädagogischen Einrichtungen, die sich im Laufe der letzten Jahre kritisch mit Aspekten der gesellschaftlichen Medienentwicklung befassten. Ich erhoffe mir von dem heutigen Symposium einen weiteren Schub, um die Diskussion über Gegenstand, Aufgaben und Formen einer zeitgemäßen Medienkritik voranzubringen. Die Veranstalter haben hierzu Thesen formuliert und zur Mitwirkung eingeladen. Es war mir ein Anliegen, dass bei diesem Symposium der **Austausch** und die **Diskussion** im Vordergrund stehen – und nicht in dichter Folge ein Vortrag dem nächsten folgt.

Im Namen der Veranstalter bedanke ich mich herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen, die zu den verschiedenen Teilen des Symposium Beiträge eingereicht haben und heute hier zur Diskussion stellen. Ich freue mich auf eine facettenreiche und spannende Diskussion – auch in der abschließenden Podiumsrunde, die bildungs- und professionspolitische Fragen thematisieren wird.

An dieser Stelle gilt mein herzlicher Dank auch an Heinz Moser, an Peter Imort und Daniel Trüby sowie an Gesine Kulcke, die sich bereit erklärten, die verschiedenen Teile des Symposiums zu moderieren. Wir werden die Plenumsdiskussionen dokumentieren und planen eine Auswertung in Form einer Online und/oder Buchpublikation. Näheres hierzu am Ende des Symposiums. Mein Dank gilt auch Joscha Walter, der für das Tagungsbüro verantwortlich zeichnet und sich sehr engagierte, sowie dem gesamten Vorbereitungsteam, in dem auch Daniel Autenrieth, Thorsten Junge und Katrin Schlör mitwirkten, unterstützt von Mitarbeiterinnen im Sekretariat Erziehungswissenschaft.

Mein Dank gilt schließlich der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, die dieses Symposiums fördert. Die Abteilung Medienpädagogik arbeitet seit vielen Jahren mit der LFK auf unterschiedlichen Ebenen zusammen. Ich erinnere vor allem an die Unterstützung des medienpädagogischen Kongresses 2011 in Berlin, aber auch an zahlreiche Gastbeiträge, die Thomas Rathgeb bei uns in Vorlesungen hielt. Es hat mich sehr gefreut, dass die LFK dieses Symposium fördert und damit ein inhaltliches Anliegen voranbringen möchte, welches zu einer wichtigen Aufgabenstellung der LFK, der Förderung von Medienkompetenz, gehört. Und damit möchte ich das Wort an Dr. Wolfgang Kreißig geben, der seit diesem Jahr Präsident der LFK ist.